

Hard Asset- Makro- 11/15

Woche vom 09.03.2015 bis 13.03.2015

\$ gewinnt gegen eigenen PPI

Von Mag. Christian Vartian

am 15.03.2015

Der USD- Index:



spricht für sich selbst.

Der sehr starke USD lieferte den ersten harten Beweis dafür, dass er für die USA zu stark ist. Der US- Produzentenpreisindex PPI kam mit minus 0,5% vs. plus 0,3% Konsensus im offiziell deflationären Bereich heraus.

Woran liegt das?: Die 3 Faktoren stehen im letzten HAM.

1) Man vertreibt die Anleger aus dem EUR mit

1a) Negativzins-, Negativrendite, sehen Sie sich das hier an, was würden Sie tun, bei solchen relativen Renditen?:

Rendite in % Staatsanleihe 5 Jahre:

Portugal: 0,84

Irland: 0,25

Spanien: 0,5

Italien: 0,51

Frankreich: -0,01

Österreich: -0,02

Deutschland: -0,09

USA: 1,59

Japan: 0,14

Schweiz: -0,36

UK: 1,31

Polen: 2,1

Tschechien: 0,22

Australien: 2,07

Indien: 7,88

China: 3,32

Aus dem EUR umwechseln natürlich! Und so geschieht es.

1b) Basel 3 verhindert die Kreditvergabe an die Wirtschaft;

1c) Das EZB- QE falscher Machart reduziert die Renditen weiter.

2) Zinserhöhungsängste in den USA und die Verknappung der USD- Geldmenge führen zu einem \$- Short- Squeeze. Man muß (vorwiegend das Ausland) die \$ Kredite wieder zurückzahlen.

Wie sieht nun die Wirkung per Saldo dieser Faktoren 1) Vertreibung aus dem EUR und 2) Flight to Core aus. Dazu nehmen wir uns eine Währung mit Hochrendite, welche groß ist und damit den Geld-, Anleihen-, FOREX- und Finanzmärkten das Verschieben großer Summen ermöglicht: Die Indische Rupie (INR).

Hier der EUR vs. INR 1 Jahr:



Er fällt wie ein Stein gegen eine Satellite- Währung, die aber Rendite bringt, statt Rendite zu kosten wegen Negativzinsen wie der EUR.

Hier der USD vs. INR:



hier wirken die zwei Treiber gegeneinander und in 2015 hat bisher, unter hoher Volatilität die Rendite (INR) gegen den Short- Squeeze (Flight to Core) sogar gewonnen. Mit ordentlich positiven Zinsen kann eine Währung also selbst gegen den nach oben explodierenden \$ steigen.

Der EUR bietet also das schlechteste aus beiden Welten und der Kurs folgt der Qualität des Angebotes. Dazu kommt noch Auflösungsrisiko.

Die Bond- Bubble, voran in den EUR- Bonds, danach aber auch in mehr als mutigen Tschechien- Bonds (1/6 der Rendite von Großbritannien, mutig!)...usw., denn die sind ja alle stärker als die USA, welche heute 3x so hohe Zinsen wie Spanien bezahlt- übermutig dieses Spanien!, wird ihren Lauf nehmen.

Bis dahin wird der Goldpreis in USD wohl warten müssen. Physische Investorennachfrage ist relativ stabil, aber:

- Die Minenförderung ist immer noch viel zu hoch;
- Der Abfluß elektronischen Goldes aus ETFs läuft wieder an;
- Die CoT Daten zeigen Short-Zuwachs bei den Spekulanten

Wenn dazu echte, offizielle Deflationsdaten aus den USA kommen, kann das nichts werden. Der Goldmarkt braucht dringend mehr Rohstoffverbraucher, um die viel zu hohe Förderung zu kompensieren. Hoffnung ist in Sicht: Indien, das Gold ja vorwiegend verbraucht (zu Schmuck umwandelt, legiert, usw.) hat lt. Zollstatistik dank gelockerter (nicht aufgehobener) Importhemmnisse im Februar 50 Tonnen eingeführt, das ist eine Steigerung gegenüber den 38 Tonnen im Januar und fast 50% mehr als im Februar 2014. Das ist ganz wichtig, dieses verbrauchte Gold bleibt verbraucht, es verschwindet aus dem preismachenden Goldmarkt für sehr lange Zeit (was bei von China eingeführtem Investmentgold niemand weiß, es ist 999,9 und kann morgen an der Börse in Shanghai landen). Wo LAUFENDE Förderung ist, muß LAUFENDER Verbrauch her, das ist bei Rohstoffen so, auf Investoren kann ein Markt sich nicht verlassen, sie kommen, sie gehen, unberechenbar. Die GRENZnachfrage vs. GRENZangebot macht den Preis. Wer

am Goldpreis nicht erkennt, dass Carl Menger ein Jahrtausendgenie ist, begreift es nicht mehr.

Der DAX 30, in welchem keine bis kaum Aktien hinzukommen, sohin keine Förderung stattfindet, sieht (hier der DAX- Index Gross Return) in USD so aus:



Konstant. Und das OHNE Förderung von Aktien, es kommen kaum welche hinzu. Es ist die Rohstofflogik, auf Aktienindizes angewandt, die erklärt, warum es keine Aktienbubble im DAX gibt. Hier funktioniert die „OPEC“, die Förderung neuer Aktien wurde eingestellt. Die Kursentwicklung ist übrigens erstaunlich schwach für ein Asset ohne Neuproduktion und in USD gleich +/- Null. Keinerlei Kennzeichen einer Bubble, keine Retailinvestoren im Markt. Der DAX 30 ist spottbillig im Vergleich zu völlig bis ins Absurde überteuerten Anleihen.

Angesichts von Rekordförderungsständen beim Gold und Null Förderung beim DAX muss viel mehr Geld in das Gold fließen, als in den DAX. Die bessere Kursentwicklung des DAX 30 gegen Gold spiegelt nämlich überhaupt nicht den Umstand wieder, dass Gold vermehrt wird im Rekordtempo von unverantwortlichen Minen mit einer Rate weit über der Geldschöpfung während der DAX nicht vermehrt wird.

Auch Gold gegen Öl zeigt, dass sobald eine OPEC ausfällt, Öl in den Boden fällt, auch gegen Gold.

Was wir derzeit sehen auf den Hard Asset Märkten ist hinter den Kulissen also gar nicht nachfragegetrieben, es ist angebotsgetrieben: Die Emittenten des DAX 30 hegen ihr Asset mit Knappheit, die Goldförderer tun das bei dem ihren nicht und für die Ölproduzenten fällt mir außer Prostitution kein anderes Wort mehr ein. Bonds sind in der Bubble, diese ist noch nicht geplatzt, weil der Staat sie zwar ausgibt ohne Ende, aber per Staats- (pardon: „unabhängiger Notenbank“) auch wieder einsammelt mit Ankauf, Saldo Repo-/Reverse Repo und Diskontierung.

Was würde ein Goldstandard gleich morgen bedeuten: Einen Ansprung der Inflation. Gold vermehrt sich viel schneller als die vollkommen deflationssüchtigen Zentralbanken derzeit Papiergeld vermehren. Deshalb braucht es VERBRAUCHER, um gegenzuhalten

oder Minenpleiten. Oder die Zentralbanken halten auf ihrer Suche nach dem CDS-Trigger inne.

Kommende Woche ist FOMC- Meeting der US- Zentralbank FED. Warum die FED deflationieren will, weiß ich nicht. Wenn sie Zinsen anheben möchte und angesichts dessen dass die DEFLATIONSSTEIGERUNGSERWARTUNG bereits zu negativem PPI führte, muß sie es schnell tun, schon kommende Woche?. Wenn sie weiter wartet und nur die Erwartung drinnen lässt, wird es unkontrollierbar. Aus diesem Grund heraus ist eine vorgezogene, dafür schwache Zinserhöhung schon kommende Woche potenziell in den Karten- mit extremer Marktturbulenz.

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.